

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

»Tu' Gutes und rede darüber.« Nur so finden sich Mitstreiter für jede als hilfreich und damit notwendig erkannte Idee. Auch das aktuelle nd-extra versteht sich als Plattform für dieses Anliegen und wird von unseren Anzeigenkunden dafür gerne in Anspruch genommen. Das ist auch ein Zeichen von Solidarität.

»Es gibt nichts Gutes - außer man tut es!« Das Feld, sich für das Gemeinwohl einzusetzen, ist weit und bietet unzählige Möglichkeiten - von der unmittelbar politischen Betätigung bis zur Unterstützung von Senioren oder der Förderung des Musiklebens. Im Falle der Spilleutevereine (Foto-rechts) kommt auch der Sport nicht zu kurz. Respekt!

Ihr
Martin Hardt

Inhalt

Deutschland
Freiwilligenbörsen
Wege zum Engagement... 1

Deutschland
20 Jahre OWUS
Interview Dr. Rolf Sukowski 2

Spilleutevereine sehr aktiv 2

Das nd-extra-Rätsel..... 2

International
Weltfriedensdienst startet
Kampagne gegen Wasserraub
..... 3

Berlin
Frauenzentrum S.U.S.I.
startet neu..... 3

Deutschland
Lohnsteuerhilfe: Beratung für
den kleinen Mann..... 3

International
Die Bundeskoordination
Internationalismus (BUKO)
Interview mit Martin Krämer
..... 4

Das nächste nd-extra erscheint
am 28.03.2014, Thema:
»Das Europaparlament«



Der Fanfarenzug Strausberg gehört zu den Stars der Sport-Spilleute und ist aktueller »European Champion« der Marching-Show-Bands.

Foto: Fanfarenzug Strausberg/eb (Beitrag auf Seite 2)

Ein schneller Weg zum Engagement

Freiwilligenbörsen sind wie Schaufenster für alle, die mit dem Gedanken spielen, ehrenamtlich einzuschreiten

Von Martin Hardt

Die Möglichkeiten sich vor Ort sozial oder kulturell jedenfalls für die Allgemeinheit zu engagieren, sind in der ganzen Republik mannigfaltig. Eine zentrale Adresse ist die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (bagfa) e.V. Über ihre Webseite ist eine Datenbank mit den Angaben ihrer »Freiwilligenagenturen« im ganzen Land abfragbar. Das sind Mitglieder mit den unterschiedlichsten Ansätzen bürgerschaftlichen Engagements, Projekte auf den Weg zu bringen und unterhalten.

»Die Basis unserer Arbeit sind die Menschenrechte in der Erklärung der UNO und im Grundgesetz. Wir sind parteipolitisch und weltanschaulich unabhängig. Bürgerschaftliches Engagement bedeutet für uns unentgeltliches Mitwirken und Mitgestalten, Übernehmen von Verantwortung für gesellschaftliche Belange in allen Bereichen sowie Ein-

bringen und Realisieren von individuellen Ideen und Projekten. Bürgerschaftliches Engagement ist für uns kein Ersatz für staatliche Aufgaben, sondern ein Engagement, das es nicht funktionalisiert wird.« So lautet ein zentraler Satz im Leitbild des bagfa e.V. Damit spricht der Verein, der vom Bundesfamilienministerium und vielen privaten Stiftungen unterstützt wird, auch ein Dilemma an. Sollte privates Engagement dort in die Bresche springen, wo die Kommunen vor Ort nicht bereit oder in der Lage sind, sich zu engagieren? »Grau ist alle Theorie« dürfte das Motto all derer sein, die sich entscheiden haben, vor Ort für Menschen da zu sein und diese Art des ehrenamtlichen Engagements als Bereicherung im eigenen Leben erfahren.

Der bagfa e.V. vergibt in jedem Jahr einen Innovationspreis an seine Mitglieder aus den Freiwilligenagenturen. 2013 wurde er an die Freiwilligen-Agentur Halle-

Saalkreis e.V. verliehen. Sie entwickelte aus einem Pilotprojekt namens »Engagementlotsen im Stadtteil« Initiativen wie Seniorenbesuchsdienste, der Organisation von Nachbarschaftsfesten bis hin zu einem Nachbarschaftskino. Das Zentrum Aktiver Bürger Nürnberg (ZAB) wurde für sein Projekt »Familienpatenschaften Nürnberg« geehrt. Von 500 Ehrenamtlichen sind etwa 250 Ehrenamtliche in Projekten tätig, die explizit Familien unterstützen.

Der »Engagiert in Ulm e.V.« wurde für seine stetige Weiterentwicklung von Angeboten gelobt. So entstand in Ulm ein Freiwilligenpool für Kurzzeitengagements und eine Beratung für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen. Das Kompetenzzentrum Havelland in Brandenburg wurde für sein Netzwerk bei der Gestaltung des demografischen Wandels im Landkreis Havelland prämiert. Das ist ein großes Thema, weil nicht nur in Brandenburg das Äl-

terwerden der Menschen durch den Wegzug der jüngeren vom Land hin zur Arbeit zu einem wirklichen Problem geworden ist, das sich in Zukunft noch verschärfen wird. Die Freiwilligenagentur Kreuzberg-Friedrichshain in Berlin erhielt den Innovationspreis für das Projekt »biffy Berlin - Big Friends for Youngsters e.V.« in dem sich Erwachsene jungen Menschen als »Paten« zur Verfügung stellen. Der Verein ist heute anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und hat Nachahmer im ganzen Bundesgebiet.

Wer auch immer mit dem Gedanken spielt, sich für das Gemeinwohl zu engagieren, sollte sich gleich vor Ort umsehen. Erste Kontakte können meist über das Rathaus hergestellt werden. Nicht selten ergibt sich freiwilliges Engagement aber auch aus einem akuten Bedarf, der im eigenen privaten Bereich erfahren wurde. Dann wird man zum Initiator und braucht die Erfahrungen anderer.

Die Freiwilligenbörse Nürnberg findet im Rahmen der Messe »inviva - mitten im Leben« vom 14. bis zum 15. März statt. Das Edwin-Scharf-Haus in Neu-Ulm ist am 8. März die Adresse für einen Freiwilligenbörse, die aber »Ehrenamtmesse« heißt, www.ehrenamtmesse-nu.de.

Am Samstag, dem 5. April, öffnen sich um 11 Uhr die großen Türen des Berliner Roten Rathauses am Alexanderplatz für die nun schon 14. Freiwilligenbörse der Stadt. An 100 Ständen bieten Initiativen, Projekte und Organisationen bis 17 Uhr die Gelegenheit, sich über die vielen Möglichkeiten freiwilligen und ehrenamtlichen Engagements in ganz Berlin zu informieren und sich persönlich beraten zu lassen. Die Freiwilligenbörse ist das wohl größte »Schaufenster« auf die Aktivitäten der Landesfreiwilligenagentur Berlin. Unter www.berlinerfreiwilligenboerse.de gibt es noch weitere Informationen für Berlinerinnen und Berli-

ner, die sich etwas Zeit im Dienste des Gemeinwohls nehmen möchten.

Heute ist das Landesnetzwerk Bürgerengagement »aktiv in Berlin« die zentrale Anlaufstelle für Menschen, die sich für das Gemeinwohl in der Stadt engagieren möchten. Es ging aus dem Arbeitskreis Freiwilliges Engagement hervor, der 2001 von der Landesfreiwilligenagentur Berlin initiiert wurde. Damit ist es, nach eigener Aussage, das einzige Landesnetzwerk für gemeinwohlorientiertes Handeln im Land, das von den Bürgern und Bürgerinnen selbst gegründet wurde - ohne staatliche Unterstützung. Es ist unter www.aktiv-in-berlin.info erreichbar.

Für den Norden Deutschlands ist die Internetadresse www.ehrenamt-im-norden.de interessant, weil sich hier noch viele Freiwilligenbörsen in den nächsten Wochen finden lassen. Die 8. Münchner Freiwilligen Messe 2014 war schon, aber auf ihrer Home-

page kann man unter www.foebe-muenchen.de noch nachlesen, wer Aussteller war und kann Kontakt aufnehmen. Ähnliches gilt für die Hamburger Aktivi-Freiwilligenbörse. Unter der Adresse www.agfw-hamburg.de finden sich die beteiligten Projekte und damit Ansatzpunkte, in der Hansestadt aktiv zu werden. Für Nordrhein-Westfalen ist die Homepage der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligen-Agenturen/Freiwilligen-Zentren/Koordinierungsstellen in Bayern e.V. hat unter www.lagfa.de, Me-

nünpunkt »Materialien«, ein Handbuch herausgebracht.

»Durst! – Stoppt den Wasserraub«

Weltfriedensdienst startet Kampagne gegen Geschäftemacherei mit der wertvollsten Ressource

Von Nikolai Müller

Sicherer wird die Welt nur mit weniger Waffen, nicht durch militärische Aufrüstung. Das war die Überzeugung der Gründer des Weltfriedensdienstes (WFD) im Jahr 1959. Dem Kriegsdienst stellten sie einen Friedensdienst gegenüber. Engagierte Menschen aller Altersgruppen und unterschiedlicher Herkunft arbeiten für Frieden, Entwicklung und Menschenrechte in Ländern des Südens. In Deutschland sorgt der Weltfriedensdienst durch innovative Bildungsarbeit dafür, dass unsere Verantwortung für die Probleme des Südens Thema bleibt. Er macht die Stimme der Partner hörbar, z.B. wenn sie mit Problemen konfrontiert werden, deren Lösung internationale Solidarität erfordert. So wie beim Kampf für das Menschenrecht auf Wasser. Sauberes Trinkwasser ist die wertvollste Ressource, die unsere Erde zu bieten hat. Und sie birgt in sich das größte Konfliktpotential der kommenden Jahre. Wo bei uns ein Handgriff genügt, damit Wasser fließt, ist andernorts körperliche Arbeit notwendig: Knapp 20 Stunden bringen Frauen



Das Recht auf Wasser muss vielerorts erst noch neu erstritten werden. Fotos (2): Weltfriedensdienst

und Kinder in Senegal wöchentlich auf, um ihre Familien mit sauberem Wasser zu versorgen. Verschärft werden

ihre Sorgen durch internationale Konzerne, die ein Auge auf

die Wasserreserven in armen Ländern geworfen haben. Wasser braucht jeder, das ergibt riesige Märkte. Und wo demokratische Strukturen fehlen, sind Investoren nicht fern, die sich dieses Vakuum zu Nutzen machen. Im großen Stil werden ganze Landstriche erworben und die dort ansässige kleinbäuerliche Bevölkerung vertrieben – klassisches Landgrabbing, aus dem sich eine fatale Folge ergibt: Wasserraub. Mit der Kontrolle über Land geht auch die Macht über angrenzende Flüsse und Grundwasserreserven einher, deren Einflussbereich jedoch weit über die erworbenen Länder hinausgeht. In den betroffenen Gebieten werden die Menschen somit direkt ihres Menschenrechts auf Wasser beraubt. Aber Wasserraub funktioniert auch indirekt. Durch den Import von Agrarerzeugnissen aus Afrika und Südamerika, »zapft« Deutschland deren Wasserversorgung an. Allein über den Import von Kaffee aus Brasilien und Kolumbien werden zum Beispiel jährlich 9.913.000.000 Liter Wasser nach Deutschland exportiert, bezieht man den Bedarf an Wasser in der gesamten

Produktionskette mit ein. Das entspricht einer Güterzuglänge von 2,1 Millionen Kilometern. Der Zug würde 51 Mal um die Erde reichen. Grund genug, auf diese Missstände aufmerksam zu machen, insbesondere in einer Zeit, in der auch eine Liberalisierung des europäischen Wassermarktes und eine weitreichende Privatisierung immer mehr in den öffentlichen Raum rückt. Die EU-Bürgerinitiative »Right2Water« ist die erste Initiative ihrer Art, die es bis vor die EU-Kommission geschafft hat und dort seine Anliegen vortragen konnte, gestützt von 1,9 Millionen Unterschriften aus mehr als sieben Mitgliedsstaaten. Sie fordert den Ausschluss der Ressource Wasser aus der europäischen Liberalisierungspolitik, insbesondere im Zuge der Verhandlungen um das transatlantische Handelsabkommen TTIP. Der Berliner Weltfriedensdienst setzt den aktuellen Geschehnissen eine umfassende Kampagne unter dem Titel »Durst! – Stoppt den Wasserraub« entgegen. Die Problematik des Wasserraubes, welche in vielen Projekten einen hohen Stellenwert einnimmt, soll somit in das politische Blickfeld gerückt und die hier ansässige Bevölkerung für das Thema sensibilisiert werden. Weitere Informationen auf www.wasserraub.de.



Vom Raubbau am Wasser profitiert nur die Konsumgesellschaft.

Produktionskette mit ein. Das entspricht einer Güterzuglänge von 2,1 Millionen Kilometern. Der Zug würde 51 Mal um die Erde reichen. Grund genug, auf diese Missstände aufmerksam zu machen, insbesondere in einer Zeit, in der auch eine Liberalisierung des europäischen Wassermarktes und eine weitreichende Privatisierung immer mehr in den öffentlichen Raum rückt. Die EU-Bürgerinitiative »Right2Water« ist die erste Initiative ihrer Art, die es bis vor die EU-Kommission geschafft hat und dort seine Anliegen vortragen konnte, gestützt von 1,9 Millionen Unterschriften aus mehr als sieben Mitgliedsstaaten. Sie fordert den Ausschluss der Ressource Wasser aus der europäischen Liberalisierungspolitik, insbesondere im Zuge der Verhandlungen um das transatlantische Handelsabkommen TTIP. Der Berliner Weltfriedensdienst setzt den aktuellen Geschehnissen eine umfassende Kampagne unter dem Titel »Durst! – Stoppt den Wasserraub« entgegen. Die Problematik des Wasserraubes, welche in vielen Projekten einen hohen Stellenwert einnimmt, soll somit in das politische Blickfeld gerückt und die hier ansässige Bevölkerung für das Thema sensibilisiert werden. Weitere Informationen auf www.wasserraub.de.

Neue Räume - neue Projekte

Das Berliner interkulturelle Frauenzentrum S.U.S.I. musste aus dem Bezirk Mitte wegziehen

Von Ariane Mann

Genau vor einem Jahr erhielt das solidarische, unabhängige, soziale, internationale Frauenzentrum (SUSI) die Kündigung seiner Räume in der Linienstraße in Berlins Mitte am Oranienburger Tor. »Da begann für uns die verzweifelte Suche nach einem neuen Ort für unsere Veranstaltungen, Kurse, Workshops, psychologische und Rechtsberatung und die dazugehörige Büroarbeit in unserem Stadtbezirk«, erinnert sich die Gesamtkoordinatorin Janina Argilagos. »Bis zum Sommer mussten wir etwas gefunden haben, denn dann sollten hier aufwendige Umbauten beginnen und das Frauenzentrum musste raus sein.« Aber in Mitte blieb die Suche nach geeigneten und bezahlbaren Räu-

men erfolglos. Umso überraschter waren die Frauen, als sie in dem 100 Jahre alten Haus am Bayrischen Platz im scheinbar gutbürgerlichen Berliner Stadtteil Schöneberg fündig wurden. Das ist eine begehrte Wohnlage im Westteil der Stadt. In der 250 Quadratmeter großen Wohnung, die einst einen Bereich für die Herrschaften und einen für die Dienstmädchen hatte, arbeiten und treffen sich nun Migrantinnen aus vielen Ländern, für die Berlin eine neue Heimat geworden ist. »Endlich sind alle Bereiche von S.U.S.I. wieder unter einem Dach«, freut sich Argilagos. In der Linienstraße befanden sich die Büroräume zwar in unmittelbarer Nähe, aber nicht an einem Standort. Das ist nicht die einzige Grund zur Freude. Auch wenn fast das gesamte

Jahr 2013 von den großen Veränderungen beherrscht wurde, so die Gesamtkoordinatorin, und die zusätzliche Arbeit erheblich war, wurde Neues erdacht und entstanden bemerkenswerte Projekte. In der Gruppe »Töchter von Kriegseltern« setzen sich Frauen mit den Spätfolgen des Zweiten Weltkrieges auseinander. Sie sind über 50 Jahre alt und gehören der ersten Nachkriegsgeneration an. »Das Echo auf diese Gruppe ist gewaltig«, meint Diplompsychologin Gabriela Swierczynska, die gemeinsam mit Joanna Jordan das Projekt leitet. »Die Frauen sprechen sich frei und scheinen nur auf so eine Gelegenheit gewartet zu haben.« Dabei bleiben sie nicht als Deutsche unter sich, sondern werden sich auch mit Polinnen treffen. Ein Aufenthalt



Das S.U.S.I.-Team fängt neu an.

Foto: Ariane Mann

bei einer Frauenorganisation in Kraków ist geplant, ebenso ein Besuch von polnischen Aktivistinnen in Berlin. Diese gegenseitigen Arbeits-

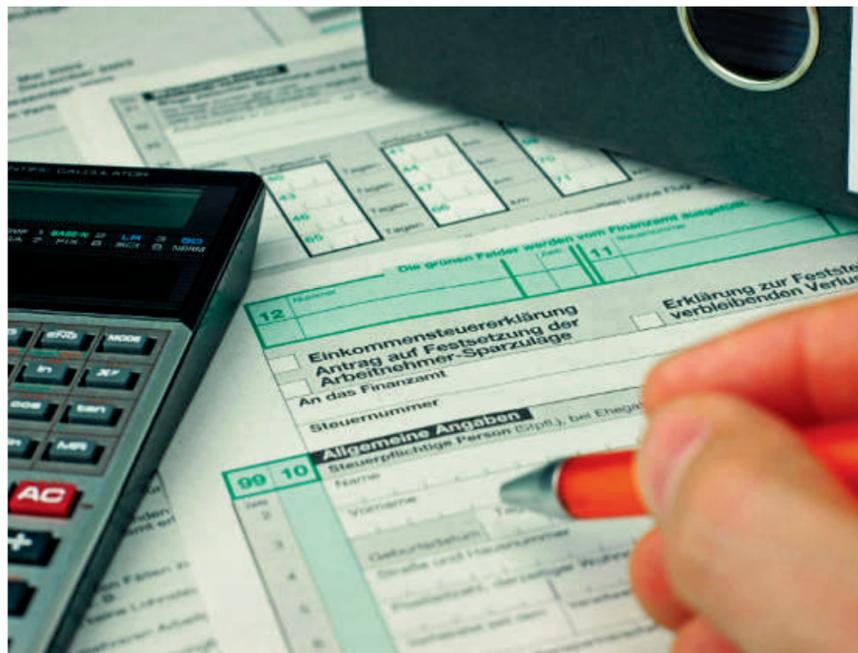
aufenthalte von vier Wochen sind dank des EU-Programms für die allgemeine Erwachsenenbildung »Grundtvig« möglich, das die allgemeine Er-

wachsenbildung und lebenslanges freiwilliges Lernen unterstützt. Zur Gruppe sind Frauen auch aus der näheren Umgebung gekommen, die zuvor noch nie etwas von S.U.S.I. gehört hatten. Das Stammespublikum ist mit an den neuen Standort gezogen. »Die Migrantinnen leben in allen Stadtteilen, nun fahren sie eben an den Bayrischen Platz.« Aber es gibt eben auch viele neue Frauen, die uns hier entdeckt haben. Eine von ihnen wird ab März Deutschkurse für Flüchtlingsfrauen anbieten. Bei »Ghamsu« treffen sich mit der jungen Mitarbeiterin Margaret Eshun Berliner Mädchen, die ghanaische Verwandte haben. Beim Kochen geht es aber um weit mehr. Identitätsfindung und Stärkung des Selbstwertgefühls der Heranwachsenden stehen im Mittelpunkt. Sie erhalten Einblicke in ghanaische Kultur und Geschichte, Berufsberatung wird angeboten. Die neue Programmkoordinatorin Jamile da Silva e Silva aus Brasilien bereichert das Team »und zieht ganz sicher auch jüngere Besucherinnen an«, wünscht sich Janina Argilagos. Das interkulturelle Frauenzentrum wird vom Verein »Für eine kulturvolle, solidarische Welt e.V.« getragen, den es seit 1991 unter diesem Namen gibt. Im Herbst '89 kamen in der DDR-Hauptstadt Freundinnen zusammen, um eine alte Idee zu verwirklichen – sie wollten ein Haus für internationale Begegnungen »erobieren«. www.susi-frauen-zentrum.com

Lohnsteuerhilfe: Beratung für den kleinen Mann

Von Martin Hardt

»Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist.« so ist es unter Matthäus 22 Vers 21 und unter Markus 12 Vers 17 im Neuen Testament nachzulesen. Was hier als die strikte Trennung zwischen dem Weltlichen und dem Geistigen gemeint ist, holt den durchschnittlichen Arbeitnehmer Jahr für Jahr ganz irdisch ein. Weit von jeder Steuererklärung »auf dem Bierdeckel« entfernt beginnt ein Kampf mit Formularen, deren Hintergrund für die meisten unerschließlich ist. Thomas Hobbes und sein Leviathan von anno 1651 lassen grüßen. Für Hobbes war der zivilisierte Staat gleich dem biblischen Ungeheuer und eine Macht, vor der es kein Entkommen geben durfte – freilich mit dem ein oder anderen Unterschied zwischen den sehr ideal gedachten Staatsbürgern des Absolutismus.



Das Grauen - die Einkommenssteuer muss gemacht werden.

Foto: fotolia/Eccho

erberatungsgesetzes führte. Sie sollten auch abhängig Beschäftigten und Rentnern die Möglichkeit einer preiswerten

Steuerberatung erschließen, die für Otto-Normal-Verbraucher bis dato kaum zu bezahlen war. Lohnsteuervereine

finanzieren sich aus den nach Einkommen gestaffelten Beiträgen seiner Mitglieder. Heute spielen auch beim kleinen

Mann Kapitaleinkünfte und andere Erträge eine Rolle. Sie sind aber mit 13.000 Euro, bei Ehepaaren mit dem Doppelten, gedeckelt, wenn man sich von einem Lohnsteuerhilfeverein beraten lassen möchte. Bei der Suche nach dem richtigen Lohnsteuerverein spielen heute die Nähe zum Wohn- oder Arbeitsort und natürlich das Vertrauen die Hauptrolle. In den vergangenen vier Jahrzehnten sind fast überall Lohnsteuervereine entstanden. Meist hat sich schon herumgesprochen, wo eine Einkommensteuererklärung besonders viel gespart oder gebracht hat. Wer nicht auf Mundpropaganda setzen möchte, findet auch im Internet Möglichkeiten, sich zu informieren oder einen etablierten Lohnsteuerverein zu finden. Praktisch sind für diesen Zweck die Webseiten der regionale Zusammenschlüsse der Vereine oder die der beiden Dachverbände Bundesverband der Lohnsteuerhilfevereine e.V., www.bdl-online.de und Neuer Verband der Lohnsteuerhilfevereine e.V., www.nvl.de

ANZEIGEN

Sammler von DDR-Zeitzeugnissen gesucht

Treffpunkt im Café Sibylle, Karl-Marx-Allee 72, Berlin (zwischen Strausberger Platz und Weberwiese), 15 - 19 Uhr. am 02.04.2014; 04.06.2014; 06.08.2014; 01.10.2014; 03.12.2014

www.kost-the-ost.de

»Verein zur Dokumentation der DDR-Alltagskultur«

Zwischen Biosphärenreservat Mittlere Elbe, Lutherstadt Wittenberg und Bauhaus Dessau

Die Internationale Jugendbegegnungs- und Bildungsstätte AGENDA 21 (JBBS) in Gohrau

bietet Schulklassen, Jugend-, Sport- und Musikgruppen vielfältige Möglichkeiten für ihren Aufenthalt: Übernachtung, Verpflegung, Natur, Sporthalle und Sportplatz, Lagerfeuer, Grill, Musik- und Tanzraum u.v.m. Wir freuen uns auf Sie!

Nähere Informationen auf unserer Homepage: www.jbbs-gohrau.de

★ Spendenauf Ruf

des Freundeskreises der Jugendhochschule »Wilhelm Pieck«

Film über die Jugendhochschule »Wilhelm Pieck« und ihre internationalen Gäste (Artikel im Neuen Deutschland - 14.02.)

Regie: Absolventin aus Finnland, Kirsi Marie Liimatainen. ILANGA FILMS, Postbank, Konto: 20529101 BLZ: 10010010

Info: www.startnext.de/comrade und www.ilangafilms.com

01 62 - 407 61 43

Nächstes Freundestreffen der ehemaligen Studenten, Lehrer, Mitarbeiter und Bogenseekinder 13. - 15.06.2014 in Bogensee.

Info: www.jugendhochschule.org und 01 73 - 169 26 30

Kongress

mit attac und BUKO in Hannover

mwh Thema des Kongresses am 8. März 2014 in Hannover sind die Schlüsse, die aus dem sofortigen Ausstieg aus Atom- und auch Kohlekraft zu ziehen wären. Aus der Einladung: »Wenn wir gemeinsam den sofortigen Ausstieg aus der Atom- und Kohlekraft fordern, ... dann müssen jetzt nicht nur erneuerbare Energien ausgebaut, sondern muss massiv Energie eingespart werden. Wenn ... das nicht allein durch Effizienz zu erreichen ist und durch Änderung im individuellen Lebensstil, dann geht es immer um strukturelle Fragen der Konkurrenzwirtschaft, gesellschaftlicher Kräfteverhältnisse ...« Der zweite Tag soll sich den Folgen widmen: Was ist mit den Arbeitsplätzen, was nimmt die Angst? Was verhindert die Auslagerung dreckiger Industrie? Wie soll das gesellschaftlich ausgehandelt werden? Veranstalter: Attac AG Energie, Klima, Umwelt, www.attac-netzwerk.de/ag-eku; Attac AG Jenseits des Wachstums, www.attac-netzwerk.de/jenseits-des-wachstums; PowerShift, www.power-shift.de; BUKO - Arbeitsschwerpunkt Gesellschaftliche Naturverhältnisse, www.buko.info/buko-projekte/as-ges-naturverhaeltnisse Tagungsort ist der Hannover Pavillon Lister Meile 4 30161 Hannover

Die Bundeskoordination Internationalismus (BUKO), 1977 gegründet. Sie ist ein unabhängiger Dachverband, dem über 120 Eine-Welt-Gruppen, entwicklungspolitische Organisationen, inter- bzw. transnationalistische Initiativen, Solidaritätsgruppen, Läden, Kampagnen und Zeitschriftenprojekte sowie 100 Einzelmitglieder angehören. Martin Hardt sprach für nd-extra mit Martin Krämer.

● Was will die BUKO in diesem Jahr erreichen?

Dieses Jahr haben wir uns recht viel vorgenommen, finde ich. Wir würden vor allem gerne die Debatte um zeitgemäßen Internationalismus gerne wiederbeleben. Das spielt unserem Eindruck nach für viele Linke eine zu geringe Rolle, aber recht im politischen Alltag. Internationalismus wird als Spezialthema wahrgenommen, wo z.B. einige Solidaritätsarbeit wie Menschenrechtsbeobachtung in Lateinamerika machen. Ansonsten endet die politische Praxis trotz militärischer Interventionen und globaler Wertungsketten häufig an der deutschen Grenze. Erfreulich finden wir daher, dass seit dem arabischen Frühling Internationalismus wieder stärker diskutiert wird und es einige transnationale Vernetzungsversuche wie Afriquer Europe Interact oder Blockupy gibt. Um die Frage wie Inter-

nationalismus heute aussehen sollte zu vertiefen, erarbeiten wir gerade ein Positionspapier, mit dem wir die Debatte um internationalistische/transnationale Praxis anschieben wollen.

Diese Diskussion wird auch auf dem diesjährigen Kongress in Leipzig Ende Mai geführt werden. Der Kongress wird derzeit geplant und soll unter dem Motto »Alle oder Nirgends! Recht auf Stadt - Recht auf Bewegungsfreiheit« Impulse für Debatten und Bewegung liefern. Die Einladung dazu ist auf unserer Homepage nachzulesen. In unserem Hamburger Büro können sich gerne Menschen melden, die Workshops zu den Themen einbringen können. Nachdem der rege Austausch mit indischen AktivistInnen letztes Jahr zu einem Buchprojekt zu sozialen Bewegungen geführt hat, vertiefen wir dies nun durch ein Seminar mit indischen AktivistInnen und eine Bildungsreise nach Indien.

● Zur Zeit sind bei euch Menschen in den folgenden Arbeitsschwerpunkten aktiv: »Bildung & Emanzipation« (BiEm), »Gesellschaftliche Naturverhältnisse« und »StadtRaum« (ASSR). Worum geht es euch dabei?

Diese Arbeitsschwerpunkte vertiefen einzelne Themen internationalistischer Politik. In unterschiedlichem Maße werden die Themen aktionis-

tisch angegangen, in Seminaren behandelt und Workshops auf dem jährlichen BUKO-Kongress eingebracht. Der Arbeitsschwerpunkt StadtRaum (ASSR) thematisiert das



Zum Nachlassen nicht bereit. Foto: Martin Krämer

breite Feld der Recht-auf-Stadt-Themen, Von Gentrification über Überwachung öffentlicher Räume, Freiräume bis hin zu konkreten Interventionen in Stadterneuerungsprozesse. Der ASSR war 2010 initiiert für den bundesweiten »Recht-auf-Stadt-Kongress« in Hamburg. Die Frage nach der Ursache oder Bearbeitung von ökologischen Krisen, wie der Verlust von Biodiversität oder

der Klimawandel und deren Zusammenhang mit Fragen nach den gesellschaftlichen Verhältnissen und Macht-konstellationen sind Thema von GesNat (Arbeitsschwer-

● Wie legt ihr eure Arbeitsschwerpunkte fest?

Bisher war es immer so, dass in der Arbeit der BUKO ein Thema bei verschiedenen Menschen auf Interesse stieß und die in die BUKO-Strukturen den Vorschlag einbrachten, als Arbeitsschwerpunkt arbeiten zu können.

● Die BUKO ist ein typisches politisches Gewächs mit Wurzeln im alten Westdeutschland. Spiegelt sich das heute noch bei euren Mitgliedern und Partnern wieder?

Das lässt sich nicht so eindeutig beantworten. Die BUKO hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten verändert. Zuvor war die BUKO rein westdeutsch mit den vielen aktiven Mitgliedsgruppen aus dem »Eine Welt« und Soli-Bereich. Viele der klassischen Gruppen lösten sich seitdem auf oder transformierten sich

in professionelle NGOs. Die BUKO aber wollte klar ein herrschaftskritischer und bewegungsorientierter Zusammenhang bleiben. Neben noch existierenden Soli-Gruppen sind heute viele Menschen mit einer Geschichte in Recht-auf-Stadt, antirassistischen oder globalisierungskritischen Bewegung in der BUKO aktiv. Die BUKO kommen aus Ost und West. Das äußert sich auch in den Orten, die den BUKO-Kongress beherbergen, vor zwei Jahren Erfurt, letztes Jahr München, dieses Jahr Leipzig.

● Wie kann man euch auch jenseits des Internets kennenlernen?

In erster Linie auf dem jährlichen Kongress, der dieses Jahr vom 29. Mai bis 1. Juni in Leipzig stattfinden wird. Daneben laden die Arbeitsschwerpunkte Seminare und Veranstaltungen ein. Wer besonderes Interesse an einem Schwerpunkt hat, kann natürlich auch in anderen Arbeitsschwerpunkten mitarbeiten. Die BUKO lebt von der Mitarbeit einzelner und politischer Gruppen. Wir freuen uns über Menschen, die mitarbeiten. Und falls sich das wer fragt, nein, natürlich muss Mensch nicht Mitglied werden, um am Kongress und den anderen BUKO-Strukturen teilzuhaben.

Weitere Informationen und Spenden über www.buko.info

ANZEIGEN

Hilfe für ABC-Schützen
Verbunden mit dem internationalen Projekt „Winternothilfe“ für Krankenhäuser und Waisenheime in **Polen** und **Litauen** bereitet **Junge Europäer e.V. Demmin** ein neues humanitäres Hilfsprojekt „Hilfe für ABC-Schützen“ vor.
Wir bitten Sie deshalb um Ihre Unterstützung!
Spendenkonto: **Junge Europäer e.V., Deutsche Bank Demmin, Kennwort: „Wir helfen“, IBAN: DE96 1307 0024 0444 4204 00 BIC: DEUTDE33**
oder Kto.-Nr.: 444 4204, BLZ: 130 700 24
Bei Überweisung bitte Anschrift für Spendenquittung vermerken!

Verein zur Hilfe für Kriegsveteranen in Russland e.V.
lädt Befreier Berlins aus St. Petersburg und ehemalige KZ-Häftlinge aus 3 Regionen Russlands 2014 nach Dresden ein und bittet um Spenden für deren Aufenthalt.
Hilfe für uns bedeutet auch der Kauf des aufschlussreichen Buches von **Viktor S. Maximov**, Kriegsinvalide und Kämpfer für die wahrheitsgemäße Aufarbeitung der Kriegsvergangenheit auch im eigenen Land.
„Bekanntnisse eines alten russischen Soldaten“ Preis 9,50 €
Bestellungen an: Hannelore Danders, Am Anger 31, 01237 Dresden oder hanneloredanders@gmail.com
Konto bei der OSK
DE53850503003120206201

KUH + DU
RESI, 2 1/2, Holsteinerin, naturliebend und neugierig, leider noch (an)gebunden, sehne mich nach einer Weide und selbstgerupftem Gras.
Mehr Tierschutz für unsere Kühe:
www.kuhplusdu.de

DAMALS WIE HEUTE: LINKE POLITIK VERTEIDIGEN!
Informiert euch über die Rote Hilfe, Deutschlands größte linke Schutz- & Solidaritätsorganisation. Informationspaket gegen 1,45 € Rückporto an:
Rote Hilfe e.V. | Literaturvertrieb Postfach 6444 | 24125 Kiel
Spendenkonto: IBAN: DE25 2605 0001 0056 0362 39 BIC: NOLADE21GOE
SOLIDARITÄT IST EINE WAFFE! WWW.ROTE-HILFE.DE

Lohnsteuerhilfverein Quadriga e.V.
Wir erstellen Ihre Einkommensteuererklärung bei Einkünften ausschließlich aus nicht selbstständiger Tätigkeit, Renten, Pensionen und Unterhaltsleistungen im Rahmen einer Mitgliedschaft.
Beratungsstellen:
10245 Berlin Boxhagener Straße 119 Tel.: 030 29490063
10407 Berlin Pasteurstraße 36 Tel.: 030 4212147
12489 Berlin Florian-Geyer-Str. 109 Tel.: 030 53790072
13187 Berlin Berliner Straße 3 Tel.: 030 4853983
15711 Königs Wusterh. Luckenwalder Straße 30 Tel.: 03375 294713
16321 Bernau Ladeburger Chaussee 73 Tel.: 03338 45157
16761 Hennigsdorf Havelplatz 3 Tel.: 03302 81950
99734 Nordhausen Wilhelm-Nebelung-Str. 6 Tel.: 03631 479575
Öffnungszeiten:
Montag – Donnerstag: 09:00 – 18:00 Uhr
Freitag: 09:00 – 15:00 Uhr
bzw. nach telefonischer Vereinbarung
Internet: www.quadriga-ev.de
E-Mail: webmaster@quadriga-ev.de

GUENGL Als Mitglied der Fraktion der Vereinten Europäischen Linken/Nordische Grüne Linke streiten wir im Europaparlament fuer ein soziales Europa: friedlich, ökologisch, solidarisch.
In Europa vereint GEGEN RECHTS!
www.guengl.eu • www.dielinke-europa.eu

www.neues-deutschland.de

Rentensteuer? Zahlen Sie Nötigste nur das
Immer mehr Rentner müssen Ihre Altersversorgung versteuern. Verschenken Sie kein Geld! Werden Sie Teil unserer starken Gemeinschaft.
Tel.: 0209 - 930 77 0
www.lohnsteuerhilfe.net
Lohnsteuerhilfe
für Arbeitnehmer e.V. • Lohnsteuerhilfverein • Sitz Gladbeck
„Von Mensch zu Mensch.“

KarEn startete neues Projekt:
Solare Bewässerung von Gemüseärten für über 4000 Kinder der Stadt Havanna
Havanna verfügt über 350 ha landwirtschaftlicher Flächen in den Außenbezirken, die auf Grund fehlender Bewässerungsmöglichkeiten kaum für die Versorgung genutzt werden. KarEn will an 20 Standorten 12-15 ha durch den Einsatz von solarbetriebenen Tauchpumpen den Anbau von Gemüse wie Tomaten, Gurken, Salat, Paprika und Yuca für eine vitaminreiche Ernährung der Kinder unterstützen.
Dafür benötigen wir 145.000 € an Spenden.
Im Januar sind 19.392 € eingegangen.
Herzlichen Dank!
Noch fehlen 125.608 €.
KarEn wendet sich erneut an die Freunde Kubas, für dieses lebensnotwendige Projekt zu spenden.
KarEn SPENDENKONTO **KarEn e.V.**
Kennwort: Gemüse f. Kubas Kinder
Postbank Berlin, BLZ 10010010
Konto: 589463104
IBAN DE 78 100 100 100 589 463 104, BIC PBNKDE33
(Spenden sind steuerlich absetzbar, bitte Adresse angeben!)
Weydinger Straße 14-16, 10178 Berlin, Tel./Fax (030) 24 00 94 70
E-Mail: karen@karen-berlin.de www.karen-berlin.de

nd-extra 2014
Themen für Ihre Budgetplanung:
Das Europaparlament 28. März
Kulturmagazin I 25. April
Reisemagazin II 23. Mai
Aktiv & Gesund 27. Juni
Reisemagazin III 19. Sep.
Vereine & Verbände 17. Okt.
Kulturmagazin II 14. Nov.
Reisemagazin IV 12. Dez.
(030) 29 78 18 41
(030) 29 78 18 42
(030) 29 78 18 43
neues deutschland

Mach mit bei Cuba Sí
Für Leute mit einem „linken Herzen“ ist Lateinamerika gegenwärtig die interessanteste Ecke der Welt. Mehrere Länder dieser Region haben sich der jahrhundertelangen kolonialen Fremdbestimmung, Einmischung und Bevormundung widersetzt und gehen einen eigenständigen Weg. Cuba hat mit seiner Standhaftigkeit, seinen beispielhaften Programmen für Gesundheit und Bildung, durch seine Solidarität mit vielen anderen Ländern diesen Emanzipationsprozess maßgeblich befördert. Das Land von Martí, Che und Fidel hat bewiesen: Eine andere Welt ist tatsächlich möglich!
Wir laden Dich ein, Cuba Sí kennenzulernen. Informiere Dich über unsere Soliarbeit, komm zu unseren Veranstaltungen oder schau mal in einer unserer Regionalgruppen vorbei. Der Blick nach Lateinamerika kann Inspiration für eine erfolgreiche linke Politik in Deutschland und Europa sein! Wir freuen uns auf Dich!
Sonderspendenkonto beim Parteivorstand DIE LINKE/Cuba Sí: Berliner Sparkasse, IBAN: DE06 1005 0000 0013 2222 10, BIC: BELADEBE, VWZ: Milch für Kubas Kinder
Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin
Telefon: (030) 24 009-455, -456
Fax: (030) 24 009-409
E-Mail: berlin@cuba-si.org
Internet: www.cuba-si.org

www.Pro-social.de
15 Jahre für Berlin
In unserem Haus werden **Obdachlose betreut. Sie brauchen neue Betten und Matratzen.**
Bitte helfen Sie!
Spenden unter
IBAN: DE78100205000001297001
BIC: BFSWDE33BER
Danke! Ihre urban-social gGmbH
Blumberger Damm 12-14
12683 Berlin
Überweisung mit Adresse für Spendenquittung